

Kunst

# Kunstpause im Zeitenfluss

**Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, von dem goldenen Überfluss der Welt: Ladina Gaudenz lässt die Augen in der Churer Galerie Fasciati derzeit fast übergehen.**

Von Thomas Kaiser

Monotonie der Schwellenübergänge. In ihrem Doppeltakt zieht die Landschaft am Zugsabteil vorbei, die Landschaft wird Vergangenheit, die Zukunft entdeckt und vergessen und irgendwann ist das Jetzt in der Beständigkeit der Fahrt nicht mehr zu bestimmen. Eine Frau steht am Fenster, im Sucher ihrer Kamera ein vorbeiziehender Bahnhof.

Die nächsten Tage verbringt die Frau damit, den Film zu entwickeln. Sie wird die Fotografien eingehend betrachten. Zum Pinsel greifen und sie nachmalen.

Sie malt den fliehenden Augenblick, festgehalten von der Kamera, nach. Sie weiss aber: Das Foto zeigt nicht die Wirklichkeit, denn diese ist schon in jenem Moment,

als sie den Auslöser ihrer Kamera drückte, im Begriff gewesen, sich aus ihrem Blickfeld zu verabschieden. Aber die Frau malt trotzdem. Und nach einigen Tagen wird sie ein Gemälde vor sich haben, das die Wirklichkeit genauer zeigt, als das Foto.

Die Frau heisst Ladina Gaudenz, ist 1962 in Scuol aufgewachsen und lebt in Genf. Und auf einer dieser Pendelfahrten zwischen alter und neuer Heimat nahm wohl auch die Geschichte mit den Fotografien und Gemälden ihren Anfang. Die Geschichte ist nicht zu Ende, aus dem ersten Gemälde ist mittlerweile eine ganze Serie entstanden. «K. rollin'» heissen diese Momentaufnahmen, die eigentlich gar keine sind.

## Essenz des Momentes bleibt

Denn was die Kamera vermeintlich festgehalten und eingefroren hat, ist trotzdem im Fluss der Zeit weiter zurück in die Vergangenheit geschwenkt worden – der Moment entzieht sich durch das stete Fortschreiten der Zeit einer Standortbestimmung. Aber Gaudenz hat aus dem vermeintlichen Augenblick einen wahren geschaffen.



Schlicht und ergreifend: Ladina Gaudenz' «K. rollin'». (Foto tk)

Denn von der fotografierten Szenerie sind auf ihren Werken nur einige Schemen geblieben. Ideen von Formen, von Gegenständen. Und die Ideen sind Erinnerungen. Genauso wenig greifbar, genauso undeutlich und klar zugleich. Die Essenz eines Momentes bleibt auf der Leinwand zurück, der Rest ist weg. Die Bilder der letztjährigen Trägerin des Ftaner Kunstpreises Premi Cultural zeigen diesen Fluss der Zeit noch an. Er strömt durch ihre Bilder, zuweilen in eine Richtung hinfert, zuweilen löst er sich

auch auf. Ob Bahnhof oder sonst eine Szenerie: Meist verraten die Bilder ihren Ursprung nicht. Und das ist auch gut so: Das ist ihr mythischer Charakter, ihre Universalität, die den Betrachter vage im Raum stehen lässt, während die Zeit an ihm vorbeizieht. Verloren wie in einer vorübergehenden Menschenmasse käme er sich vor, hätten die Bilder nicht diese schemenhafte Schönheit.

«K. rollin'»: Ausstellung mit Werken von Ladina Gaudenz in der Galerie Luciano Fasciati, Süswinkelgasse 25, Chur. Bis 6. April.